

Apr. 1931

64 Einzelnummer 10 Pfennig

Arbeiter-Zeitung

Tageszeitung der KPD / Section der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschaffen / Beilagen: Der rote Stern / Rund
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung



Verlag: Zentral-Verlagsgesellschaft, Leipzig. Druck: Zentral-Verlagsgesellschaft, Leipzig. Preis: 10 Pfennig. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal. Postamt: Leipzig 10. Postfach 1111. Telephon: 1111. Telegramm: Arbeiter-Zeitung. Ausland: Arbeiter-Zeitung.

7. Jahrgang Dresden, Montag den 13. April 1931 Nummer 62

Streikausdehnung trotz DDB-Berrat!

Alle Arbeiter und Angestellten in die Kampffront! Gegen Unterstützungsraub! Für 40-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich!

Die Bauarbeiter in weiteren Teilen des Reiches traten in den Streik. So legten die Zimmerer in Naumburg (Saale) die Arbeit nieder. Auch Unternehmer verpflichteten sich daraufhin den früheren Lohn weiter zu zahlen. Im Wuppertal sind acht Baustellen in den Streik getreten. Aus Thüringen erliegen weitere Streitmeldungen. In Saagen (Weichsel) wurden 1000 Wohlfahrtsarbeiter ausgereperrt und im Weichsel sind die Hauptproleten der Firma Hoffmann angeperrt, weil sie die Unterschrift des Reiches ablehnten.

Am Sonnabend letzte, nachdem die zentralen Verhandlungen am Mittwoch ergebnislos abgebrochen wurden, unter dem Vorzeichen des DDB-Willell die Schlichterkammer gegen die Bauarbeiter. Unter dem Vorzeichen des DDB-Willell sollte die Schlichterkammer einen Schiedspruch, monach ab 8. April der Bauarbeiter, den Bauarbeiter 1,12 Mark, der Bauhilfsarbeiter 1,18 Mark und der Tischbauteilnehmer 0,92 Mark beträgt. Das bezweckt einen Lohnraub von 11 Pfennig in der Spitze. Der Lohnanspruch wurde einstimmig abgelehnt und die beteiligten Organisationen erklärten ihn für als bindend.

Der Berliner DDB-Willell bereitet einen Aufruf zu einem Streik, in dem der Streikbruch proklamiert wird. Er lautet dahin:

„Wie ersehen unter Mitglieder, strengste Disziplin zu legen und am Dienstag dem 11. April 1931, ebenso geschlossen die Arbeit wieder aufzunehmen, wie sie die Vertikung der Streikunterstützung abgelehnt haben.“

Die Kampforganisationen fordern die Disziplin des Streikbruchs, die Disziplin des Kampfes, Disziplin für den streikenden Arbeiter an den Bauarbeitern. Damit charakterisieren

sie sich selbst als Organisatoren des Streikbruchs. Die Berliner Bauarbeiter haben in sieben großen öffentlichen Versammlungen zu dem ungeheuerlichen Schandstück der SPD-Fürsorge Stellung genommen und einstimmig beschlossen: Der Streik geht weiter!

Wie ein Pfeilenschub müßte dieser Lohnraubpakt gegen die Berliner Bauarbeiter. Helle Empörung ist bereits bei den Dresdner Bauarbeitern ausgebrochen. Schrieb doch noch am Sonnabend das SPD-Klassen:

„Nach dreiwöchiger Verhandlung ging die Verhandlung mit dem Ergebnis auseinander, trotz der schweren Notlage geschlossen zusammenzutreten, um die Nachgelasse der Unternehmer zurückzuführen.“

Aus diesen Zeilen ist ersichtlich, daß der Wille der Bauarbeiter, den Lohnraubpakt niederzuschreiben, selbst in dieser Verhandlung klar ausgedrückt ist. Dieser Taktik der Fürsorge, denen Fortschrittlichkeit verläßt sich nur für Feilheit Stellung haben soll, hat aber schon gestern und heute früh zu erregten Diskussionen bei den Bauarbeitern geführt, die jeden Versuch, den Dresdner Bauarbeitern eine Vorkantung nach dem Berliner Willell zu diktieren, auf das entschiedenste zurückweisen.

Eine Reihe von Erfolgen werden wieder aus dem Reich Rheingold-Weichsel gemeldet. In Siegen hat 10 Arbeiter der Firma Jungmann & Siebel und der Baustelle Albersbach in der vorgenannten Höhe in den Streik getreten. Sie erzwangen die Auszahlung des vollen Lohnes. Eine große Anzahl von Arbeitern trat in die KPD ein.

Tamohl, die KPD führte die Bauarbeiter trotz aller reformistischen Sabotage zum Streik, und die Bauarbeiter werden weiter streiken unter Führung der KPD, weil sie wissen, daß

nur so ihre Forderungen bewilligt werden. Die Massenaktion in die KPD und den Berliner Einheitsverband der Bauarbeiter sind Beweis, daß die Rolle der Vertreter ihrem Grade entspricht.

Reißt euch ein in die kämpfend amouche Armee der KPD! Führt geschlossen euren Streik zum Sieg! Wehrdet auf mit dem internationalen Proletariat am 1. Mai unter den Fahnen der Kommunistischen Internationale und der KPD! Durch Einheit und revolutionäre Kampfmittel für den Sieg über den Streik der Bauarbeiter, für den Sieg über Kapitalismus und Sozialismus!

7-Studententag bei vollem Lohnausgleich und 1. Mai

Die Brüning-Regierung beabsichtigt, für bestimmte Industriezweige im Einverständnis mit den Unternehmern eine Arbeitszeitverfugung ohne Lohnausgleich anzuordnen. Zurzeit wird in der Unternehmernpresse dieser Plan diskutiert und dabei gefordert, daß auch wirklich nur dort, wo es für die Unternehmer vorteilhaft ist, diese Arbeitszeitverfugung angeordnet werden soll. Beispielsweise schreibt die Kölnische Zeitung vom 10. April:

„Sollte sich die Regierung die Rechte des Ausdruks zu eigen machen, so hängt die Durchföhrung beratiger Maßnahmen von den Verhandlungen mit den in Frage kommenden Betriebsräten ab. Man wird von der Regierung verlangen müssen, daß sie in jedem einzelnen Fall mit äußerster Gewissenhaftigkeit alle Folgen eines etwaigen Eingetrens überprüft, denn die Möglichkeit der Schädigung ist ungewisser groß. Aufgabe der einzelnen Industriezweige in der nächsten Zeit wird es sein, für ihre Betriebe die Einwirkung einer Arbeitszeitverfugung — wo sie nachweislich nachteilig ist — eingehend in allen Auswirkungen zu untersuchen.“

Alle, nur wenn die Unternehmer davon Vorteil haben, soll die Arbeitszeitverfugung eintre-

Jungarbeiter von Stahlhelmer ermordet!

Chechnitz, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Am Sonnabendabend ereignete sich auf der Himmels, Edle Koritzstraße ein niederträchtiger Arbeitermord. Der Stahlhelmer Otto Klotz wurde nach einem kurzen Wortwechsel den Jungarbeiter Otto, einen Funktionär des Antifaschistischen Kampfbundes, durch Ungenüß nieder. Genau Otto verlor kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Die empörte Menge stellte den flüchtenden Mörder und übergab ihn der Polizei.

Dieser gemeine Mordanschlag stellt nach der Darstellung der Antifaschistischen Presse einen Kadaver dar, der nur durch erfolgten Verprügelung provozierender Nazis durch Arbeiter

Stahlhelms, deren Ehrenamtlichkeit der Reichspräsidenten Hindenburg ist, in der Zeit der Verfall des Antifaschistischen Kampfbundes in Reich am Wohnort des Stahlhelms auch politisch vollkommen an der Seite der Regierung. Der ehemalige Preisrichter der Antifaschistischen obersten Preisverleihung proklamierte

hört den „Kampf gegen den Kommunismus“ als Grundlage des Stahlhelmpolit.

Der Bundesanleger Major Wagner verlangte Einstellung der „echten Arbeitsdienstpflicht“ für Jungarbeiter. Der amordete Jungarbeiter ist die blutige Illustration zum wahren Charakter dieser „nationalen“ Lösung. Die Massenbewegung Charakter dieser „nationalen“ Lösung ist die Stärkung der Antifaschistischen Kampfbund und in wachsende Massenmächtigkeit der Proletariat unter den Führern der stetigen Antifaschistischen Partei, der KPD ihren höchstwertigen Ausdruck finden.



ber. Die Linie des Eugen-Berg-Hilferkurses zeigt sich also auch offen beim Stahlhelm, nicht nur bei der offiziellen KPD. Im Zusammenhang mit diesem Mord werden auch die Meldungen über die Entdeckung von Waffenlagern die Arbeiterschaft gegen die faschistische Korruption alarmieren. Wir berichteten bereits über ein solches geheimnisvolles Waffenlager bei Rorzhburg. Jetzt veröffentlicht die Kölnische Zeitung eine sensationelle Meldung über die Aushebung eines riesigen Waffenlagers bei einem Stahlhelm-Generalmajor Hauptmann in Zehlendorf. Hier 50 Militärgewehre, eine große Zahl Armeehandwagen, die zu einem Teil noch geladen waren (!) und eine Menge Gewehr- und Pistolenmunition sind gefunden worden. Gewähren diese Meldungen Einblick in die Kämpfe des

Dresdner Polizei übertrumpft Brüning

Regierungsrat Dr. Wollenhauer und Kommissar Einert wollen antifaschistische Delegierten Sitzung verbieten!

Dresden, den 13. April. Im Sonnabendnachmittag, kurz nach 18 Uhr, befehligte ein Überwachungsbeamter unter Leitung des Kriminalinspektors Einert die Sitzungsräume des Lokals „Huschbau“ in der Schillerstraße mit der Begründung, die angeblich dort stattfindende Sitzung der Delegierten des Antifaschistischen Kampfbundes sei eine „öffentliche Versammlung“ und solle bei Nichterwählung unter Verbot. Dies Wortlaut war vom Reichspräsidenten Wollprechtpräsidenten Dr. Wollenhauer eingeleitet worden.

Die anwesenden Parteimitglieder, deren Sitzung dadurch unmöglich gemacht wurde, wiesen nach, daß es sich erstens um eine Versammlung handelte, denn nicht der Kampfbund trat dort, sondern die KPD, und daß weiterhin auch eine Delegierten-Sitzung des Kampfbundes unmöglich als „öffentlich“ angesprochen werden könne. Obgleich Kommissar Einert die Möglichkeit hatte, den angeblichen Irrtum des Verhältnisses aufzuklären, weigerte er sich kategorisch, die Räume freizugeben und drohte dem Wort mit Verhaftung. Erst der energische Protest mehrerer anwesender Abgeordneter beim Präsidium zwang schließlich Wollenhauer, seinem erzwungenen Einert Befehl zum Rückzug zu geben. Nach kürzlicher Berührung hatten sich die Parteifunktionäre das Recht auf Wählung der Tagung erzwungen. Gleichzeitig erklärten wir, daß in Rostigstraße und Lue die Verbreitung des kommunistischen Kampfbundes „Kampf“ dem

Kampfbund verboten wurde. Wie wir hören, wird sich nach der Landtag mit diesen Vorgängen zu befassen haben. Und von der dafür verantwortlichen Regierung Schied wurde die SPD-Werte eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Regierung wehrt sich frei von allen schmerzhaften Tendenzen und glaubt, das in der Verantwortung bewirken zu haben... Die revolutionäre Antifaschistische Kampfbund „glaubt“ nicht, sondern weiß, was sie von dieser Regierung und ihren SPD-Gesichtspunkten zu halten hat!

Kienle

Frau Dr. Kienle spricht heute in Dresden ab 20 Uhr

Keglerheim
Watzkes Ballhaus
Donath, Neuwak